

Raderdoll



Kölner Stadt-Anzeiger redaktion.gemuend@ksta-kr.de

# Mückenalarm auf der Bühne

Kalls Bürgermeister begrüßte die vielen Tollitäten der Gemeinde

VON REINER ZÜLL

Kall. Proppenvoll war die Kaller Bürgerhalle, als Bürgermeister Hermann-Josef Esser die Vorstände und Tollitäten der in der Gemeinde ansässigen Karnevalsvereine empfing. Die Besucher bekamen bei der Vorstellung der einzelnen Vereine einen mehrstündigen Tanzmarathon geboten. Garden und Showtanzgruppen der Gesellschaften zeugten erneut davon, welche erfolgreiche Jugendarbeit dort geleistet wird.

Der Empfang begann mit einem gemeinsamen Aufmarsch aller Tollitäten, an dem die Schevener Gesellschaft Die Jecke vom Hahnebömsche, die KG Kinderkarneval Sistig, die Sütenicher Schlipse aus Sötenich und der KV Löstige Brüder aus Kall beteiligt waren.

Die Wahleiner KG Die Jecke Krohe von Wahle feiert in dieser Session zwar ohne Tollitäten Karneval, beim Bürgermeisterempfang erschienen sie mit ihren vereinseigenen Garden, den Tanzgarden des SC Wahlen und dem Spielmannszug auf der Bühne.

Den Anfang machten die Sütenicher Schlipse, dessen Präsident Erik Hensch die Tollitäten erstmals in seiner neuen Funktion beim Gemeindeempfang vorstellte. Prinz Tommy I. (Thomas Müller) und Prinzessin Jana I. (Fragenheim) als großes Prinzenpaar, sowie Prinzessin Sarah II. (Gobien), Bauer Jana I. (Niesen) und Jungfrau Freya I. (Vey)

als Kinder-Dreigestirn. Kleine und große Garden sowie das Herrenballett Traumtänzer unterhielten danach das Publikum. Einen großen Auftritt hatten auch die Schevener Jecke vom Hahnebömsche, die ihren Kinderprinzen Timo (Trimborn) vorstellten. Beim Aufmarsch der Schevener Garden standen fast 100 Akteure auf der Bühne, was den Blankenheimer Landratskandidaten Markus Ramers zu der Vermutung kommen ließ: „Da sind ja jetzt keine Kinder mehr im Dorf“. Fast 30 Personen stark ist auch die Showtanzgruppe Limitless, die mit ihrem Programm „Dschungelfieber“ das Publikum mit viel Akrobatik begeisterte.

„Da sind ja jetzt keine Kinder mehr im Dorf“

Markus Ramers  
Landratskandidat

Der Wahleiner Spielmannszug geleitete Vorstand und Garden der Jecke Krohe und die Garden des Sportclubs Wahlen auf die Bühne. Die hohe Anzahl der Kinder und Jugendlichen zeigte, dass der Karneval auch in den kleineren Orten der Gemeinde eine große Rolle spielt.

Eng wurde es auf der Bühne, als die Kaller „Löstige Brüder“ auf die Bühne marschierten. Vize-Vorsitzender Timo Geschwind stellte mit Prinz Bernd I. und Prinzessin Yvonne I. das



Stark vertreten waren beim Gemeinde-Empfang die Tanzgruppen, wie hier die Wahleiner SC-Kinder.



Mit eigenen Tollitäten waren viele der Vereine auf der Bühne präsent.

Fotos: Reiner Züll

große Prinzenpaar, und mit Nico I. und Lenna I. das Kinderprinzenpaar vor. Danach herrschte „Mückenalarm“ auf den Bühnenbrettern. Sechs kleine und große Garden – von den kleinen Minimücken bis zu den großen Kallbachmücken – erfreuten das Publikum. Zum Schluss der Kaller Präsentation zogen die Kapi-

täne des Herrenballetts Federwölkchen und danach die Showtänzerinnen der Pink Ladies das Publikum in ihren Bann. Es ging auf 16 Uhr zu, als die Sistiger Gesellschaft Kinderkarneval Sistig ihr Prinzenpaar Marc und Ayline und das Kinderprinzenpaar Finn und Lea vorgestellte. Auch die Sistiger präsentierten mehrere

Garden. Alle Kinder wurden vom Bürgermeister, der auch Gemeindeorden an die Gesellschaften verlieh, mit Schokolade belohnt. Kalls „Karnevalsmutti“ Kerstin Walber-Wawer rief während des Empfanges dazu auf, am Sonntag, 16. Februar, zum Blutspenden im Kaller Berufskolleg zu gehen.

# „Misthaufens Willy“ auf Partnersuche

Bunter Mix für die Harzheimer Gäste

VON STEPHAN EVERLING

Mechernich-Harzheim. Im Januar wird der Saal Zervos in Harzheim zum karnevalistischen Hexenkessel, wenn der Karnevalsverein Harzheim 1973 seine Sitzung präsentiert. Mit einer gelungenen Mischung aus lokalen Kräften und auswärtigen Akteuren, gelingt es der Vorsitzenden Christina Kremer und ihren Mitstreitern seit Jahren, eine Veranstaltung auf die Beine zu stellen, die kaum Wünsche offenlässt.

Hochklassig war der Auftritt des Pfundskerls alias Kai Kamostro. Der aus Nickenich bei Ahrweiler stammende Redner kokettierte souverän mit seiner Eifel-Vergangenheit. „Ich will eine Frau aus dem Dorf, die kann kochen wie die Mutter und saufen wie der Vater“, rief er. Virtuos spielte der erfahrene Redner mit dem Publikum und ließ keine Gelegenheit aus, seine Gags zu setzen. Dorfkinder könnten Laternen austreten, schwärmte er von den Errungenschaften des Landlebens. Die Unterschiede könne er besonders sehen, da er mittlerweile in Köln lebe. „Wenn in der Stadt einer vor fünf Bier sitzt, dann ist er ein Alkoholiker. Auf dem Dorf ist es der Fahrer“, behauptete Kamostro und erzählte anschließend urkomisch von seinem Opa „Misthaufens Willy“ und seinen gescheiterten Versuchen der Partnersuche.

Aus Aachen war mit rund 80 Mitgliedern der Oecher Storm gekommen. Ein Mitglied des Korps lebe in Rurberg, erzählte Kommandant Bernd Schäfer. Das habe den Kontakt nach Harzheim hergestellt. Mit Tanzgarde und Wachregiment, den „schönsten Jungs von Aachen“, wie Schäfer schwärmte, und dem Musikkorps Harmonie Kaltherberg stürmten sie die Bühne.

Bis in die Nacht gefeiert

Durchs Programm führte Peter Schneider und wechselte sich mit Kevin Mießeler ab. Der musste nämlich als ein Teil des Unterhaltungs-Duos „Die Partykracher“ zur Sitzung nach Eiserfeld. Schon früh am Abend hatten Rednerin Annegret vom Wochenmarkt und die A-cappella-Formation The Wanderers den Saal auf Touren gebracht. Den „Magic’s“ und den „Crazy Chics“ aus Harzheim folgte die vereins-eigene Showtanzgruppe Amazing. Viel Beifall erntete das Männerballett aus Weyer für seinen Auftritt, bevor die fünf Musiker der Band Schäl Pänz noch einmal den Saal auf Touren brachten. Mit der Musikgruppe Smarties feierten die Harzheimer Jecken bis weit in die Nacht hinein.

Nach Ende des Programms

konnte auch Alois Jütten vom KV, er war 25 Jahre lang zusammen mit Martin Peetz der Literat des Vereins, zufrieden sein. „Das ist ja so mit dem Feedback durchs Publikum“, begann Jütten, „bei der Herrrensitzung lässt einfach die Konzentration nach, wenn es den Männern nicht gefällt. Die reden dann im Saal.“ Da seien die Frauen anders: „Die bejubeln den Auftritt und geben Dir das Gefühl: Das war super! Doch nach der Sitzung kann es sein, dass sie Dir erklären, wie schlecht sie das Eine oder andere fanden.“ An diesem Sonntag aber blieb Negativkritik durchs Publikum beim anschließenden Bier am Tresen der Traditionskneipe aus.



Über die Vorzüge des Landlebens sinnierte „Pfundskerl“ Kai Kamostro. Foto: Stephan Everling

# Kleine Sitzung mit riesiger Stimmung

Die Ripsdorfer Mädchensitzung gehört für manche Besucherinnen zur Karnevals-Tradition

VON STEFAN LIESER

Blankenheim-Ripsdorf. Ausgelassene Stimmung im ausverkauften Saal: Auch in diesem Jahr wussten die Karnevalistinnen, was sie an der Mädchensitzung des KV Ripsdorf haben: „Die ist klein, aber fei!“ Das Kompliment kam von vier „Trollen“ aus Hoffeld. Sarah, Elke, Barbara und Heike waren schon mehr als ein Dutzend Mal auf der Sitzung des Karnevalsvereins. Das Quartett gehört zu den vielen „Wiederholungstäterinnen“, für die ein Besuch der Veranstaltung im Saal Huth-Hammes fast schon zum Karnevalsritual geworden ist. Hier passe eben alles, meinten die Vier unter den voluminösen bunten Spitzhaarperücken, und brauchten wie alle anderen jecken Frauen im Publikum wenig um in Stimmung zu kommen.

Männerballett als Eisbrecher

Dafür sorgte nach der Büttenrede von Alfred Wings aus Eschweiler-Dürwiß als „Der Lange“ schlagartig der Auftritt des Männerballetts aus Hellenenthal, das nach mehrjähriger Pause „endlich wieder hier ist“, so KV-Vorsitzender Martin Peetz:



Mehr als ein Dutzend Mal haben die vier Hoffelderinnen schon die Sitzung besucht. Foto: Stefan Lieser

„Die waren immer eine Bank für einen gelungenen Auftritt!“ Das war auch am vergangenen Sonntag in der vermutlich schon nächsten Generation der tanzenden Herren aus Hellenenthal seit dem Bestehen des Männerballetts so. Als Dorfschmiede kostümiert wirbelten die Männer in verschiedenen Tanzbildern über die Bühne, bauten im schnellen Takt abenteuerliche Hebefiguren, dazwischen sogar Requisiten- und Kostümwechsel hinter einer mitgebrachten gemalten Schmiede-Kulisse. „Silberhochzeit“ war der Titel der Choreografie, die zum ersten Höhepunkt der Sitzung wurde.

Danach trat in der von Präsident Alexander Huth geleiteten

Sitzung das vielfach als „Geschwister in der Bütt“ ausgezeichnete Duo Lena und Niklas aus Alsdorf auf.

Unterdessen freute sich eine Andere vor dem Saal im Gespräch mit Fans aus Hillesheim auf den Auftritt: Regina Red, verkörpert von Travestiekünstler René Schaffrath aus Hallschlag, kannten im Ripsdorfer Publikum aus dem Kreisgebiet und den benachbarten rheinland-pfälzischen Landkreisen wohl die meisten. Schaffrath war immerhin schon fünf Mal für die Mädchensitzung gebucht. Er wisse natürlich um die Verunsicherung seines Publikums, wenn er auf die Bühne komme, sagte der Künstler. Er mache das

dann so, dass er sich die Frage stelle: „Steht hier ein Mann oder eine Frau?“ Und gebe sich die Antwort: „Ja!“

Nicht nur mit Regina Red hatten die Veranstalter einmal mehr ein gutes Händchen bei der Programmplanung bewiesen. Als vor zwei Jahren das Hedder Dreigestirn, bestehend aus ehemaligen Finalisten der RTL-Show „Das Supertalent“, bei seiner Premiere auf der Ripsdorfer Sitzung einen sensationellen Erfolg feiern konnte, war klar: Die sollen wiederkommen! So auch in diesem Jahr, und erneut war Jubel des Publikums der Lohn für die weite Anfahrt aus Hessen. Ähnliches galt für die Musikband Zack aus Düren und das

Herrenballett aus Reifferscheid mit seiner neuen Choreografie „No Ma’am“. Zum Schluss – ohne ist weder eine Herren- noch eine Damensitzung in Ripsdorf denkbar – die Tanzgarde Showfanfares samt Musikerinnen und Nachwuchstanzgruppe aus dem Ort. Sechs junge Frauen werden von Maike Huth trainiert und als nächste Generation der großen Garde vorbereitet.

Negativ-Kritik blieb aus

Nach Ende des Programms konnte auch Alois Jütten vom KV, er war 25 Jahre lang zusammen mit Martin Peetz der Literat des Vereins, zufrieden sein. „Das ist ja so mit dem Feedback durchs Publikum“, begann Jütten, „bei der Herrrensitzung lässt einfach die Konzentration nach, wenn es den Männern nicht gefällt. Die reden dann im Saal.“ Da seien die Frauen anders: „Die bejubeln den Auftritt und geben Dir das Gefühl: Das war super! Doch nach der Sitzung kann es sein, dass sie Dir erklären, wie schlecht sie das Eine oder andere fanden.“ An diesem Sonntag aber blieb Negativkritik durchs Publikum beim anschließenden Bier am Tresen der Traditionskneipe aus.